

Gerd Habermann

DER
WOHLFAHRTS
STAAT

Ende einer Illusion

»Standardwerk!«

FAZ

FBV | EDITION
LICHTSCHLAG

INHALT

Vorwort zur dritten Auflage	15
Vorwort zur Taschenbuchausgabe 1997.....	17
Einleitung	19

Buch I

Im Namen des Glücks: Der Wohlfahrtsstaat der Könige	23
---	----

1. Politik als Beglückungslehre	25
Die Lehrer des Glücks	25
Worin dieses Glück besteht	26
2. Der regulierende Staat	26
Nutzenmaximierung als Staatsaufgabe	27
»Jedem das Seine«	28
Wirtschaftsdespotismus	29
Sozialintervention	31
»Daseinsvorsorge« auch für das Geistige: Die moralische Planwirtschaft	36
3. Ausschreitungen der Vernunft	38
Die Grenzen des königlichen Wissens	38
4. Der Aufmarsch der Kritiker	42
Eine marktwirtschaftliche Kritik des Grafen Mirabeau	42
Justus Möser: Das Wissen ist individuell	45
Herders Ideal gesellschaftlicher Freiheit	49
Goethe – ein Evolutionist in Sachsen-Weimar	52
<i>Goethe – Fürstenknecht und Stabilitätsnarr?</i>	58
Schiller: Athen gegen Sparta	59
Wilhelm von Humboldt: Der Glaube an die Persönlichkeit	63
Kant: Im Namen der Moral	68
Exkurs: Einige Bemerkungen zur romantischen Staatsauffassung ...	72

Buch II

Die Ideale der offenen Gesellschaft 75

1. Das Deregulierungsprogramm des Adam Smith	76
Moderne Ökonomie in Deutschland	81
2. Beamtenabsolutismus im Namen der »Freiheit«	84
Das Vorbild Englands	87
Durch den Staat und für den Staat	90
3. Zu den sozialen Idealen von 1848	91
4. Wie weit der deutsche Liberalismus ging	94
Gegen das Staatspatriarchat	94
Freiheit als Sozialprogramm	98
Die Liberalen und die Armut	99
Grenzen der Wirksamkeit des Staates	103
<i>Transportdienste</i>	103
<i>Versicherungen</i>	106
<i>Berechtigungs- und Konzessionswesen</i>	108
<i>Unterricht</i>	111
<i>Geistiges Eigentum</i>	113
<i>Staatsindustrie, Staatsvermögen</i>	113
<i>Steuern</i>	115
Exkurs: »Amerika – du hast es besser«	117
5. Jenseits von Angebot und Nachfrage	119

Buch III

Die Wiederkehr der geschlossenen Gesellschaft. 125

1. Die Kontinuität wohlfahrtsstaatlichen Denkens	126
Kontinuität in der gewerblichen Praxis	133
2. Die »soziale Frage« – ein Mythos?	135
Von der Solidarität der Marktgesellschaft	138
Das »goldene Lohngesetz«	141
3. Das Programm des neuen Interventionismus	144
Die Abwertung der Freiheit	145
Der Ausgangspunkt der Intervention	148
Ein anderes Sozialprogramm	150
Die Abgrenzung vom eigentlichen Sozialismus	152

4. Ethos und Ökonomie der Selbsthilfe	154
Bürgerliche Tugenden	155
Gegenseitige Hilfe	156
Erste Kritik am »sozialen Staat«	158
Antiautoritäre Sozialpolitik: Lujo Brentano	161
Soziale Selbsthilfe: Die Praxis	164
Exkurs: Über Heinrich von Treitschke als Sozialpolitiker	167
5. Bismarcks neuer Wohlfahrtsstaat	175
Bismarck als Merkantilist und Sozialpolitiker	176
Die Argumente für die Freiheit	185
<i>Das erste Gefecht</i>	186
»Kosmos« oder »Taxis«?	189
<i>Staatsbegriff und Staatskompetenz</i>	191
<i>Viele Argumente gegen eine Zwangsversicherung</i>	193
Gegen Staatswirtschaft und Neo-Regulierung	198
Die »Kunst der Bevorzugung«	203
Exkurs: Zwei Zukunftsszenarios	207
<i>Lujo Brentano</i>	207
<i>Eugen Richter</i>	208
6. Vom »sozialen Königtum« zur »sozialen Demokratie«:	
Der Triumph des Paternalismus	210
Wagners »Gesetz«	211
Die Arbeiterversicherung für alle	212
<i>Versicherung oder Umverteilung?</i>	213
<i>Vom Arbeiter bis zum Unternehmer</i>	214
<i>Sozialisierung privater Verantwortlichkeiten</i>	216
Über die Arbeiterversicherung hinaus	217
<i>Familie</i>	217
<i>Wohnen</i>	219
<i>Arbeiten</i>	220
<i>Eigentumsbildung als Staatsaufgabe</i>	221
<i>Garantien der Lebenshaltung</i>	222
<i>Die Entwicklung des »letzten Ankers«</i>	223
Die lokale Instanz: Über die Wohlfahrtsstadt	228
Die Wiederkehr des wirtschaftenden Staates	230
Neo-Regulierungen	232
Der pädagogische Staat: Die Gleichbehandlungsgesetze	236
»Organisierter Kapitalismus«	237
Wohlfahrtsstaat gegen Föderalismus und kommunale Unabhängigkeit	238

Exkurs: Das Geldmonopol als Instrument des Wohlfahrtsstaates	239
7. Was treibt den Wohlfahrtsstaat?	241
Die Entgrenzung des sozialen Auftrags	241
»Soziale Menschenrechte«	243
Eine andere »Freiheit«	244
Gleichheit oder Wettbewerb?	246
Sprachliche Kunstgriffe	247
Wirkende Mächte	250
<i>Der Krieg</i>	250
<i>Die Parteien im Wettbewerb</i>	252
<i>Die Pressure-Groups</i>	254
<i>Die »Herrschaft der Experten«</i>	255
<i>Die »Logik des Grenzfalls«</i>	256
Das Ideal: Die »Große Gemeinschaft« oder eine »Zivilisation des Teilens«	256
<i>Der »letzte Mensch« im État Providence</i>	260

Buch IV

Die Argumente der Opposition 263

1. Liberalismus – »Sache für Tröpfe«?	264
Tour d'Horizon liberaler Parteiprogramme	267
Exkurs: Drei Außenseiter vor dem Wohlfahrtsstaat	274
Friedrich Nietzsche	275
<i>Persönlichkeitsphilosophie</i>	276
<i>Nicht Menschenrecht, sondern Wachstumsrecht</i>	278
<i>Gegen die Verkleinerung des Menschen</i>	279
Friedrich Naumann	281
<i>Arbeiterschutz und Kartellierung</i>	282
<i>Konzessionen an den Kollektivismus</i>	284
<i>»Praktischer Liberalismus«</i>	285
<i>Freiheit in Deutschland</i>	287
Max Weber, Wissenschaftler und liberaler Kämpfer	288
<i>Persönlichkeit und Selbstverantwortlichkeit</i>	289
<i>Aristokratische Sozialpolitik</i>	293
<i>Gegen Staatsmetaphysik</i>	293
<i>Die drohende »Ägyptisierung«</i>	295
<i>Die sozialpolitische Einschätzung des »Sozialismus«</i>	296

<i>Die Arbeiteraristokratie: Gewerkschaftliche Selbsthilfe als sozialpolitische Alternative</i>	299
<i>Das nationale Interesse</i>	300
2. Sozialpolitische Diskussion nach Bismarck	302
»Vermassung« und Standardisierung des Lebens	302
Herkmers große Wendung	303
Der behinderte Arbeitsmarkt	305
Die »unproduktive« Sozialversicherung	306
»Verewigung des Proletarismus«	308
Im Unternehmerlager	312
<i>Der Heißsporn Alexander Tille</i>	316
<i>Eine freihändlerische Reminiszenz</i>	318
3. Die Wiedergeburt des liberalen Gedankens	321
Ludwig von Mises: Entweder – oder!	323
Sozialpolitik als Wirtschaftsordnungspolitik: Walter Eucken	329
<i>Die »neue soziale Frage« als Ergebnis der Politik</i>	330
<i>Wiederherstellung des Eigentums</i>	331
<i>Institutionelle Voraussetzungen des »Ordo«</i>	332
Jenseits von Markt und Staat	333
<i>Die Frage nach dem vitalen Optimum</i>	334
<i>Ursachen der Massenexistenz</i>	335
<i>Anti-Utilitarismus</i>	336
<i>Cui bono?</i>	337
<i>Civitas Humana – Wilhelm Röpkes liberal-konservative Vision</i>	338
<i>F. A. von Hayeks liberaler Utopismus</i>	339
Ludwig Erhard als Kämpfer gegen den Wohlfahrtsstaat	341
<i>Freiheit wieder als »Sozialprogramm«</i>	342
<i>Gegen enthumanisierende Sozialpolitik</i>	344
<i>Sozialpolitik gegen Erhard</i>	346
<i>Das Denken »vom Ganzen her«</i>	348
<i>»Formierte Gesellschaft«</i>	349
Nach Erhard	350

Schluss:

Die Wiederkehr des »Aufgeklärten Wohlfahrtsdespotismus«	355
Beobachtungen und Meinungen	357
»Daseinsvorsorge«, Glück der Massen, Iustitia distributiva	358

Vergleich der Methoden	359
Unterschiede	363
Eine entscheidende Differenz:	
Weg zur Knechtschaft statt Erziehung zur Freiheit	364
Die »freieste Gesellschaft der Geschichte«?	364
Die Tendenz zur geschlossenen Gesellschaft	367
Der Wettbewerb der Systeme geht weiter	368
Kann der Wohlfahrtsstaat überleben?	369
Anmerkungen	371
Quellen und Literatur	403
Personenregister	461